

# Leipziger spendieren Krankenwagen für Madagaskar

Ärzte-Verein hilft seit Jahren auf der bitterarmen Insel vor der Ostküste Afrikas

VON MARTIN PELZL

Ein Landcruiser-Krankenwagen und zehn Paletten Hilfsmaterial für vier Krankenhäuser sind aktuell auf dem Weg nach Süd-Madagaskar. In dieser Woche wurde auf Initiative des Leipziger „Vereins Ärzte für Madagaskar“ alles in Containern verstaubt und auf Reisen geschickt. „Die zehn Paletten sind mit dringend benötigtem, medizinischem Equipment für vier Partnerkliniken im Süden Madagaskars bestückt“, erläutert Nadine Muller vom Verein. Darunter seien zum Beispiel chirurgisches Instrumentarium, Mikroskope, Verbandsmaterial sowie Klimaanlage für OPs. Der neue Krankenwagen vom Typ Toyota Landcruiser HZJ 78 sei eine Spende aus Belgien. „Der von DHL kostenlos zur Verfügung gestellte Container verlässt nächste Woche an Bord der CMA CGM Thames Hamburg und ist kurz vor Beginn der Regenzeit Anfang Dezember in Madagaskar“, so Muller.

Hintergrund: Madagaskar ist aktuell das viertärmste Land der Welt. Im Süden der Insel herrscht laut Nadine Muller „medizinischer Notstand“. Es fehle an

Ärzten, Pflegepersonal, Krankenhäusern und medizinischer Ausstattung. Auch ausgebaute Straßen gebe es kaum: Im Krankheitsfall werden Patienten oft tagelang mittels Ochsenwagen über holprige Straßen transportiert, bevor sie überhaupt eine Klinik erreichen. Über 90 Prozent der Menschen lebten in extremer Armut. „Viele Krankheiten werden zu spät oder unzureichend behandelt, denn eine medizini-

sche Versorgung ist für den Großteil der Bevölkerung nicht erreichbar und finanziell unerschwinglich“, erläutert Muller. In Madagaskar gibt es nur für die Wenigsten eine Krankenversicherung. Wer nicht zahlen kann, sterbe im schlimmsten Fall vor den Toren des Krankenhauses.

Der Verein „Ärzte für Madagaskar“, hat seinen Sitz in Leipzig, wurde 2011 von deutschen Medizinern gegründet, die den

erschreckenden Mangel an medizinischer Versorgung im Süden der Insel, aber auch den beeindruckenden Einsatz und das Talent madagassischer Kollegen vor Ort erlebt hatten. Der Verein unterstützt bestehende Kliniken und Gesundheitszentren durch Weiterbildung lokaler Fachkräfte, medizinische Geräte, Renovierungsarbeiten und bauliche Erweiterungen sowie die Entsendung von medizini-

schen Hilfeinsätzen aus Europa. Der Zuwachs: Im Jahr 2012 wurde in Großbritannien der Schwesternverein Doctors for Madagascar UK gegründet, seit Kurzem ist der Verein auch in Luxemburg registriert. Seit dem Vorjahr gibt es ein Büro in der madagassischen Hauptstadt Antananarivo. Aktuell sind sieben fest angestellte Mitarbeiter (Ärzte, Projektkoordinatoren, Techniker) vor Ort aktiv.

Aktuelle Projekte: „Die Eröffnung der um 16 neue Krankenhausgebäude erweiterten Buschklinik in Fohdrevu findet am 7. November statt“, sagt Muller. Der Krankenhausbetrieb in den neuen Räumlichkeiten laufe seit mehreren Wochen erfolgreich. Es sei die einzige erreichbare chirurgische Klinik für circa eine Million Menschen in der Umgebung. Außerdem widmet sich der rührige Verein der geräte-technischen Ausstattung von sechs Krankenhäusern, der Durchführung regelmäßiger Hilfeinsätze deutscher Ärzteteams, der Ausbildung von lokalen Ärzten, Pflegekräften, Hebammen in mehreren Kliniken und Gesundheitszentren über drei Jahre.

➔ [www.aerzte-fuer-madagaskar.de](http://www.aerzte-fuer-madagaskar.de)



Nadine Muller vom Verein und Thomas Hiemann von der Firma Oehler besprechen den Transport des Landcruiser-Krankenwagens und der anderen Hilfsgüter.

Foto: André Kempner



Seit Gründung des Vereins „Ärzte für Madagaskar“ ist auf der vor Ostafrika liegenden Insel viel geschehen, um die Gesundheitsversorgung der armen Bevölkerung zu verbessern. Foto: privat